

## Presseinformation

Berlin/ Chemnitz, 13.11.2023

### **Neues Mobilitätsbewusstsein in Chemnitz: 17. Station der BMBF-Zukunftsstadt\*Tour**

*+++ In Chemnitz erproben Praxis und Forschung neue Strategien zur Verbesserung der Bürgerbeteiligung in der urbanen Verkehrsplanung +++ Transdisziplinärer Ansatz verbindet verschiedene Forschungsperspektiven mit kommunaler Praxis +++ Die Tour stellt Ergebnisse der Zukunftsstadt-Forschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) vor*

Wie soll die Stadt der Zukunft aussehen? Wie werden unsere Städte lebenswert, CO<sub>2</sub> - neutral, klimaangepasst, energie- und ressourceneffizient? Dazu haben seit 2016 rund 50 Forschungsteams praxisnahe Strategien und Produkte entwickelt. In einer virtuellen Deutschland-Tour werden Ergebnisse und Impulse der BMBF-Zukunftsstadt-Forschung für die beteiligten Städte vorgestellt. Nach den letzten Stops in Rosenheim und Karlsruhe besucht die Tour jetzt Chemnitz.

#### **Chemnitz auf dem Weg zu einer neuen Mobilitätskultur**

Bislang konzentrierten sich Stadt- und Verkehrsplanung häufig vor allem auf großräumige Verkehrsanlagen und Parkflächen. Bei der Mobilität der Zukunftsstadt geht es jedoch nicht nur um Technologien oder Strategien der Verkehrsoptimierung. Es geht auch um eine Mobilitätskultur, die sich an Themen wie Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Resilienz und Gleichwertigkeit aller Verkehrsteilnehmenden sowie Aufwertung des öffentlichen Raums orientiert und neue Lebensqualität in der Stadt schafft. Die Geschichte und Trends der bisherigen Stadt- und Verkehrsplanungen können zwar nicht aufgehoben werden, wohl können aber neue Visionen für eine zukünftige, nachhaltige Mobilität und lebenswerte Städte skizziert werden. Diese Entwürfe schließlich von der Theorie in die Praxis umzusetzen, ist eine hochaktuelle und dringliche Herausforderung, vor der zahlreiche Kommunen stehen – die autoaffine Stadt Chemnitz eingeschlossen.

Vor diesem Hintergrund ist das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte transdisziplinäre Verbundprojekt »NUMIC – Neues urbanes Mobilitätsbewusstsein in Chemnitz« entstanden. Ziel des Projektes war es, die Lebensqualität der Chemnitzer\*innen durch attraktive und nachhaltige Mobilitätslösungen zu steigern. Unter der Federführung der Chemnitzer Stadtverwaltung kooperierten dafür die Technische Universität Chemnitz, Technische Universität Dresden, das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO, die innosabi GmbH und Bewohner\*innen der Stadt Chemnitz.

#### **Was Bürger\*innen bewegt - Chemnitzer Verkehrsplanung geht neue Wege**

In der ersten Phase des Projektes NUMIC entwickelten die Projektpartner aus Wissenschaft und Forschung gemeinsam mit Chemnitzer\*innen eine Modellroute für den Rad- und Fußverkehr. Dabei spielten sowohl städtebauliche, verkehrsplanerische, aber auch soziale Kriterien eine entscheidende Rolle. Auf Grundlage dieser Faktoren wurden verschiedene

Routen konzipiert, aus denen die Chemnitzer Bürger\*innen ihren Favoriten mithilfe eines Online-Votings bestimmen konnten. Die gewählte Modellroute, die auf den Namen NUMICO getauft wurde, befindet sich abseits der kraftfahrzeugdominierten Magistralen in Chemnitz und führt über 5km vom Sportforum zum Zeisigwald und verbindet somit drei Chemnitzer Stadtteile miteinander.

### **Wirkungsforschung zu partizipativer Stadtplanung**

Das Folgeprojekt NUMIC 2.0 arbeitet praktisch an Bürger\*innenbeteiligungen bei zukünftigen Verkehrsprojekten der Stadt Chemnitz: „Mit NUMIC gehen wir Verkehrsplaner\*innen neue Wege. Wir treffen uns mit Bürger\*innen vor Ort und besprechen zusammen anstehende Planungsaufgaben. In der Nevoigtstraße beispielsweise haben wir einen Planungstisch von über 10 Metern Länge aufgestellt und uns gemeinsam mit den Anwohner\*innen überlegt, wie wir die Verkehrssituation verbessern können“, erzählt Alexander Kirste, Leiter der Abteilung Verkehrsplanung und Gesamtprojektleiter des Projektes NUMIC. Gleichzeitig wird im Rahmen von NUMIC 2.0 die Wirkung von Bürger\*innenbeteiligung in der Verkehrsplanung erforscht: Inwiefern kann eine stärkere Beteiligung den Austausch zwischen Bürger\*innenschaft und Verwaltung in der Planung verbessern? Wird dadurch das nachhaltige Mobilitätsbewusstsein gestärkt? Dazu wurden Beteiligungsprozesse in vier verschiedene Bereiche geteilt und evaluiert: Bezugsrahmen und Bezugsebene, Involvierung unterschiedlicher Personengruppen und Akteur\*innen, Beteiligungszeitpunkt sowie Potenzial digitaler Unterstützungsformate wie Virtual-Reality-Technologien für Bürger\*innenbeteiligungen.

### **Auf dem Weg zum interkommunalen Wissenstransfer**

Die entwickelten Handlungsempfehlungen des Zukunftsstadt-Projekts „NUMIC“ bieten erhebliches Potenzial, um auch in anderen Kommunen bürgernahe Partizipationsansätze bei der Entwicklung urbaner Mobilitätslösungen zu stärken und somit einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung zu leisten.

- Weitere Infos zum Zukunftsstadt-Projekt: [NUMIC](#)
- Infos zur Zukunftsstadt\*Tour der BMBF-Forschung: [www.nachhaltige-zukunftsstadt.de](http://www.nachhaltige-zukunftsstadt.de)
- Twitter-Kanal: [@SynVerZ](#)

### **Kontakte**

- Zukunftsstadt\*Tour: Lucie Gröschel, Gröschel Branding, [lucie@groeschel-branding.de](mailto:lucie@groeschel-branding.de) / Tel. 030 – 2345 5895
- Projekt NUMIC: Alexander Kirste [alexander.kirste@stadt-chemnitz.de](mailto:alexander.kirste@stadt-chemnitz.de)

Hintergrundinfo

## **BMBF-Zukunftsstadt-Forschung und Zukunftsstadt\*Tour**

Wie soll die Stadt der Zukunft aussehen? Wie werden unsere Städte lebenswert, CO<sub>2</sub>-neutral, klimaangepasst, energie- und ressourceneffizient? Dazu haben deutschlandweit rund 50 Forschungsteams aus unterschiedlichsten Disziplinen praxisnahe Strategien und Produkte entwickelt und erproben diese gemeinsam mit Partnern in den Kommunen.

### **BMBF fördert nachhaltige Stadtentwicklung**

Die transdisziplinären Projekte orientieren sich an zentralen Themen und Zukunftsherausforderungen: Klimaanpassung und urbane Resilienz, Grünflächen und Freiräume, urbane Mobilität und Logistik, sozialer Zusammenhalt und Teilhabe, urbane Produktion sowie städtische Infrastrukturen. Dazu arbeiten Wissenschaftsteams, Kommunalpolitik und -verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft in Reallaboren vor Ort zusammen. Seit 2016 fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die Zukunftsstadt-Projekte im Rahmen der Förderlinien „Leitinitiative Zukunftsstadt“ und „Nachhaltige Transformation urbaner Räume“.

„Mit der Zukunftsstadt-Forschung greift das Bundesministerium für Bildung und Forschung die wichtigen Zukunftsherausforderungen der nachhaltigen Stadtentwicklung auf“, sagt Dr. Jens Libbe vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu). Er leitet das Synthese- und Vernetzungsprojekt SynVer\*Z, das die Zukunftsstadt-Forschung begleitet und strukturiert.

### **Mit Reallaboren in die Stadt von morgen**

„Die Forschung zur Stadt der Zukunft ist sehr praxisorientiert. Wissenschaft, Kommunalpolitik und -verwaltung sowie Zivilgesellschaft und Wirtschaft arbeiten vor Ort eng zusammen“, erläutert Libbe. In Reallaboren erprobten die Teams städtische Produktion, wandten neue Konzepte der Klimaresilienz an, gestalteten Grünflächen und Verkehrswege und setzten sich mit Migration und sozialem Zusammenhalt auseinander. Ziel der Projekte sei es schließlich, innovative Lösungswege für Städte zu entwickeln und auch umzusetzen. Experimentelle Forschung und Reallabore seien für diesen transformativen Weg kennzeichnend.

Zwei der Zukunftsstadt-Projekte standen sogar im Finale für den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2022. Der Gewinner HeatResilientCity beschäftigt sich mit den Herausforderungen zunehmender Hitze in Städten und entwickelte Lösungs- und Anpassungsstrategien, die in dicht besiedelten Quartieren in Erfurt und Dresden erprobt wurden.

### **Zukunftsstadt\*Tour zeichnet Bild der Zukunftsstadt**

Die vielfältigen, innovativen Ergebnisse der praxisnahen Forschung in den beteiligten Kommunen werden auf der Website des Vernetzungsprojekts SynVer\*Z nun für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht: [www.nachhaltige-zukunftsstadt.de](http://www.nachhaltige-zukunftsstadt.de).

„Mit einer virtuellen Deutschland-Tour legen wir den Fokus auf die Impulse aus der Zukunftsstadt-Forschung der beteiligten Städte. Auf der virtuellen Reise werden Verschiedene Städte besucht und ausgewählte Konzepte und Produkte auf der Tour-Website vorgestellt“, sagt Jens Libbe. Auch die Akteure aus der Wissenschaft und Kommunalpraxis kommen zu Wort: Sie berichten von den Wirkungen der Forschung und ihrem jeweiligen Bild der Zukunftsstadt.

Die Tour führt von Juni 2022 bis Dezember 2023 durch mehr als 20 Kommunen und stellt ausgewählte Ergebnisse der vom BMBF geförderten Zukunftsstadt-Forschung vor.

Die Zukunftsstadt-Tour startet Anfang Juni 2022 in der Stadt Bochum. Dort erprobte das Projektteam UrbaneProduktion.Ruhr innovative Ideen für nachhaltige Produktionsweisen in der Stadt. Danach folgen die Stadt Boizenburg an der Elbe mit dem Thema Klimaanpassung für Kleinstädte und die Stadt Köln, die Lösungen für den Umgang mit Starkregen und Hitzeperioden präsentiert.

Weitere Infos zur Zukunftsstadt-Tour der BMBF-Forschung: [www.nachhaltige-zukunftsstadt.de](http://www.nachhaltige-zukunftsstadt.de)

### **Zukunftsstadt\*Tour**

Das Synthese- und Vernetzungsprojekt SynVer\*Z initiiert die Zukunftsstadt\*Tour und begleitet die Zukunftsstadt-Forschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Es wird gemeinsam getragen vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu), dem ISOE - Institut für sozio-ökologische Forschung sowie Gröschel Branding.